

bildet einen Kessel, der sich gegen Südost öffnet und zur Kulpa hinablenkt, zu der auch die Bäche abfließen. Gegen Nordwest umrandet den Kessel das Uskofengebirge, auch Žumberačka gora genannt, und trennt ihn von Krain. Die Plješivica bei Samobor bildet seinen östlichen Flügel. Innerhalb dieser Gebirgsumwallung haben die zahlreichen und durch reichliche Niederschläge genährten Bäche den Boden in zahllose Kuppen, Kämme und Hügel zerschnitten.

Als schmales Viereck, dessen Längsachse von Südwest nach Nordost gerichtet ist, bildet Sichelburg, durch die politische Grenze gegen Krain entzweigeschnitten, nur eine Hälfte jener natürlichen Einheit, die das Uskofengebirge mit seinen Ausläufern zwischen der Kulpa und Gurk bildet. Die politische Grenze, welche die nördliche Längsseite von Sichelburg bestimmt, beginnt an der Ostseite in der Nähe Samobors, folgt dem Laufe des tief eingeschnittenen Breganathales, erreicht in mannigfaltig gebrochener Linie Goriance (Sv. Gera, 1181 Meter), die höchste Erhebung des Uskofengebirges am Südwestende der Landschaft, umfaßt dann einen schmalen Zwickel bei Möttling und steigt endlich südlich zur Kulpa hinab.

Der Vorort des Gaues ist Sošice, unterhalb der Sv. Gera, aber der historische Mittelpunkt ist Sichelburg (Žumberak) mit der Ruine von Sichelburg, von dem der Name des ganzen Gebietes stammt und über dessen Zugehörigkeit zu Croatien viel verhandelt wurde. Bei einer Tour durch diesen abgeschlossenen Winkel Croatiens folgen wir am besten der neuen Straße, die, vom Breganathal ausgehend, in einem großen Bogen durch die Mitte der Landschaft führt. Hinter der im Thal der Bregana befindlichen Glashütte von Dsredel erreicht die Straße, rasch ansteigend, den Weiler Stojdraga (520 Meter), dicht an der in seltsamen Zackenlinien verlaufenden krainischen Grenze und mit einer der schönsten Ausichten über das ganze Gebiet von Sichelburg. Dichte Kastanienwälder bedecken die Kuppen und Rücken, zwischen die sich ebene Felder und Wiesenflecke einschieben. Gegen Nordost schließen die steilen Felsufer der Save bei Gurkfeld ein breites, flaches Feld, wo die Krka in die breitere Save fällt. Längs des Saveufers erkennt man die Häuserzeile von Gurkfeld, und beinahe auf jedem Gipfel erhebt sich ein Kirchlein.

Der Ausblick in die Ferne gewährt ein überwältigendes Bild alpiner Großartigkeit. Aus der breiten Ebene, die Sichelburg umzieht, wächst Berg an Berg zu uns heran, reiht sich Gipfel an Gipfel und die höchsten ragen wie gewaltige Riesen bis in die Wolken. Ein heller Blitz aus der Ferne kommt von dem ewigen Schnee der Saunthaler Alpen, der den Glanz der Sonne wie ein Spiegel zurückwirft. Von dem zerklüfteten Gipfel des Grintovec (2559 Meter) bis zu der Dijkstra (2350 Meter) überblickt man den ganzen Zug der Alpen: Besonders günstige Tage lassen selbst die Karawanen und den gewaltigen Triglav erkennen.